

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 200.

Donnerstag am 3. September

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionskämpel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionskämpels).

## Amtslicher Theil.

Der Justizminister hat den Gerichtsadjunkten bei dem Kreisgerichte in Iglau, Rudolf Zelinka, zum Staatsanwalt-Substituten und Rathsekretär dieses Gerichtshofes ernannt.

Der Justizminister hat den provisorischen Gerichts-Adjunkten des Landesgerichtes Ugram, Alois Leskovit, zum definitiven Gerichtsadjunkten, unter Belassung an seinem jetzigen Dienstorte, und die Auskultanten: Viktor v. Novak zu Eßegg und Leopold Ledinegg zu Neustadt, zu provisorischen Gerichts-Adjunkten des Landesgerichtes Ugram ernannt.

Der Justizminister hat die bei dem tirolisch-vorarlberg'schen Ober-Landesgerichte erledigte Hilfsämter-Direktorstelle dem oberlandesgerichtlichen Hilfsämter-Direktionsadjunkten Johann Eiser und die Hilfsämter-Direktionsadjunktenstelle dem oberlandesgerichtlichen Offizialen, Adolf Rogler, verliehen.

Der Justizminister hat über die dem Grundbuchsführer bei dem Kreisgerichte in Reichenberg, Franz Kunz, auf sein Ansuchen bewilligte Uebertragung in gleicher Eigenschaft zu dem Kreisgerichte in Böhmisch-Weipa die dadurch erledigte provisorische Grundbuchsführerstelle bei dem Kreisgerichte in Reichenberg dem Grundbuchsführer des Bezirksamtes in Hainpach, Josef Lindinger, verliehen.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat den Postoffizial erster Klasse, Anton Kadda in Graz, zum Sekretär der Postdirektion in Linz ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, am 4. September.

Der Konflikt zwischen Neapel und Sardinien soll dem „Journal des Debats“ zufolge dadurch beigelegt sein, daß der neapolitanische Minister seine beleidigende Note zurückgezogen habe. Das gespannte Verhältnis zwischen beiden Regierungen, erfahren wir nachträglich aus sicherer Quelle, habe indeß schon einen so ernstlichen Grad erreicht gehabt, daß Sardinien auf dem Punkte gestanden habe, seine diplomatischen Verbindungen mit dem neapolitanischen Kabinete abzubrechen. Das will nun nicht viel sagen, wie wir erst neuerdings in der Donaufürstenthümerfrage gesehen haben. Indes hat das Ding doch seine verhängliche Seite.

Die Reise Sr. Heil. des Papstes, die vielfachen Anlaß zu allerlei Beschränkungen gab, hat sich zu einer Triumphreise gestaltet. Ueberall ist er mit dem ungeheuersten Jubel und der größten Verehrung empfangen worden und seine Güte und Milde verfehlen nicht, ihm die Herzen zuzuwenden. In Florenz liebte er es, nach dem Mittagessen durch die dunklen schattigen Gänge des zum Pitti-Palast gehörigen Boboligartens einen Spaziergang zu machen. Am Donnerstag und Festtagen ist dieser Garten dem Publikum geöffnet und dann ein Tummelplatz der florentinischen Jugend. Niedliche kleine Mädchen tanzen mit angeborner Grazie auf den Wiesenplätzen, die Jungen springen und ringeln, die Ammen mit noch kleineren Sprößlingen wandeln dazwischen herum und verschiedene schlichte Leute sammeln sich in den Lorberbüschen und Bosquets. Der Papst hat an diesem Treiben seine herzlichste Freude — er wandelt hindurch segenspendend und von dem Jauchzen der Kleinen, die sich an seine Gewänder hängen, begleitet.

Während die britische Heeresmacht in Indien in einer Tragödie der blutigsten Art mitzuspielen genöthigt ist, bereitet der Kaiser Napoleon bei Chalons ein militärisches Schauspiel, dessen glänzende Ausstattung an Großartigkeit Alles übertreffen soll. Große Strecken Fichten und Birken sind niedergeschlagen

worden, um den Gardes ein breites Manöverfeld zu gewähren. Das Lager wird in Zukunft unter die Garnisonen Frankreichs gezählt werden müssen, so permanenter Natur sind die Lagerbauten und so lang ist die Zeit, welche die Gardes dort zubringen werden. Für Deutschland dürfte es politisch nicht unwichtig sein, wenn nahe seiner Grenzen eine Armee von 40.000 Mann aufgestellt ist, die leicht auf den Kriegsfuß gebracht werden könnte. Man kennt ja die Gelüste Frankreichs nach dem linken Rheinufer, welche sich erst kürzlich in einem seltsamen Werke kundthaten, worin Landau als erste französische Grenzfestung aufgezählt erschien. — Napoleon III. weiß sich fast bei allen Regierungen einen Einfluß zu erwerben, der in der Wagschale der Diplomatie ungemein viel wiegt. So soll er den König von Griechenland vermocht haben, den General Kalergis in einer Audienz zu empfangen und zu begnadigen; als es aber hieß, Kalergis sollte Kriegsminister werden, soll er durch seinen Botschafter es hintertrieben haben. Anderen Berichten nach soll an eine wirkliche Ausöhnung Kalergis mit dem griechischen Hofe nicht zu denken, Kalergis auch beim Volke verachtet sein.

Die Nachrichten über die Fortschritte der ostindischen Empörung sind noch immer schwankend und unsicher. Wir können uns daher nur auf das beschränken, was an einzelnen Berichten uns zugeht, und was wir unseren Lesern getreulich mitzutheilen nicht unterlassen werden. Aber wenn sie auf eine baldige Entscheidung harren, so dürften sie sich wohl noch einige Geduld beilegen müssen; denn vorläufig können die wenigen Truppen gegen die Menge der Empörer nichts anrichten. Eine Lebensfrage für England ist, das Verstärkungen so schnell als möglich auf den Schauplatz der Empörung gelangen; die dortigen Truppen sind selbst für die Defensiv zu schwach. Die englische Regierung scheint das noch gar nicht begriffen zu haben, sonst würde sie Alles aufgeboten haben, um die Erlaubniß zu erlangen, Truppen über Suez befördern zu dürfen. Sie hat zwar seit dem 10. Juni über 30.000 Mann abgeschickt, die aber den Weg um das Cap der guten Hoffnung machen müssen, wozu mehrere Monate erforderlich sind. Die Route über Suez ist drei Mal kürzer. Palmerston sagte: „die Regierung habe keine Schritte getan. Während des russischen Krieges habe der Vizekönig von Egypten auf erfolgte Anfrage ohne Säumen den Durchzug erlaubt. Aber es sei eine schwierige und kostspielige Angelegenheit.“ Können denn für jetzt Kosten in Anbetracht kommen, wo Englands ganze Größe und Macht, seine Weltstellung, die in Asien ihren Stützpunkt hat, auf dem Spiele steht?

## Oesterreich.

### Telegraphische Depeschen

vom k. k. General-Gouvernement für Ungarn an das k. k. Ministerium des Innern in Wien.

Kaschau, 31. August, 8 Uhr 15 Minuten Abends. Während der gestrigen Beleuchtung in Speyer brachte die Bürgerschaft Sr. k. k. Apostolischen Majestät einen Fackelzug, worauf an mehreren Punkten der Stadt Kunstfeuerwerke abgebrannt wurden.

Vor der heute erfolgten Abreise hatte noch dort ein Bataillon des Infanterie-Regiments Herzog von Nassau ein Prozeutions-Exerciren, welchem mehrere Allerhöchste Besichtigungen folgten. Um 12 Uhr trafen Sr. Majestät der Kaiser hier ein, auf das Feierliche und von den dichtgedrängten Volksmassen mit hohem Jubel empfangen, stiegen Allerhöchstdieselben beim Dome ab, in welchem ein Ledem und Segen abgehalten wurde. Hierauf folgten zahlreiche Aufwartungen und Vorstellungen, nebst Huldigungen der Komitatsgemeinden, endlich nach der Allerhöchsten Tafel Besichtigung des Ober-Erziehungshauses. So eben nahmen Sr. k. k. Apostolische Majestät unter endlosen Freudenäußerungen der Bevölkerung die sehr brillante Stadtbelenchtung in Augenschein.

Kaschau, 1. Sept. 8 Uhr Abends.

Heute Früh hatte die Garnison Ausrückung vor Sr. k. k. Apostol. Majestät, nach derselben folgten die Besichtigung der Militäretabliements, der Aemter, Unterrichts- und Wohlthätigkeitsanstalten. Um 2 Uhr geruhten Sr. k. k. Apost. Majestät zahlreiche Privataudienzen zu ertheilen. Nach dem Hofdiner beglückte Allerhöchstdieselben ein sehr belebtes Volksfest mit Allerhöchstherr Gegenwart, auf jedem Schritt von stürmischen Begrüßungen der unabsehbaren Menge begleitet.

Aus Rima-Szombath, 27. August. So eben, Nachmittags vor zwei Uhr, sind Sr. Majestät der Kaiser im besten Wohlsein hier eingetroffen. Die Fahrt auf der Eisenbahn bis Szobba war durch nichts Bemerkenswerthes bezeichnet, als dadurch, daß alle Ortschaften längs derselben in freudige Bewegung versetzt waren und sich in ihr Festkleid gekleidet hatten, wenn schon der Anblick des erhabenen Herrn ihnen nur für wenige Minuten geöhnt war. Nächst Szobba erhob sich ein zierlicher Triumphbogen; er bezeichnete den Eingang in das eben jetzt der Allerhöchsten Besichtigung unterzogene Gebiet. Ueberall in den Dörfern herrschte die lebhafteste Bewegung, besonders in der nächsten Pferdewechsel-Station zu Mikula. Die Frauen und Mädchen tragen dort einen eigenthümlichen Kopfpuz, aufgestülpte Mützen, über die ein Tuch gespannt ist. Diese Sitte ist eine bis jetzt nur isolirt vorgekommene und beweist, welche wirklich unabsehbare Mannigfaltigkeit der Formen des Kopfpuzes und der Kleidertracht in Ungarn herrscht und wie es einem Forscher in diesem Fache geradezu unmöglich wäre, ein System derselben herauszufinden. Der Grundtypus bleibt sich allerdings gleich, aber die Variationen sind unendlich zahlreich und willkürlich. Der Kaiser verweilte einige Stunden zu Ipolysag, wo das Diner eingenommen wurde. Dieser Ort liegt in einer weiten, nur im fernsten Hintergrunde von Bergen beschränkten Ebene, auf der der Segen der Fruchtbarkeit ruht und Sauerquellen entspringen. Die Bergstadt Schennitz hatte zahlreiche Verarbeiter entsendet, um hier dem Hüter und Förderer des ober-ungarischen Bergbaues ihre Huldigung darzubringen. Das pittoreske Festkostüm, welches sie tragen, rothe Hosen, weiße Jacken, grüne Mützen, bildete einen angenehmen Beitrag zu dem Farbenspiel der zahlreich herbeigerittenen Vandalen, der in ihrer Festkleidung mit blumendurchwirkten Haaren harrenden Mädchen, des wie ein Meer brausenden Volkes überhaupt. Von dort erfolgte die Fahrt nach Balassa-Gyarmath, eine lange Station. Als der Kaiser in diesen Komitats-Hauptort einfuhr, kutschirte der Grundbesitzer Herr v. Blaszkovic, der als der trefflichste Pferdelenker der gesammten Gegend bekannt ist, den Wagen, welchen seine ausgezeichneten Gespanne zogen. Zahlreiche, recht schön gekleidete Vandalen empfingen in Balassa-Gyarmath den Kaiser; darunter befand sich namentlich ein elegant schwarz uniformirtes Elite-Korps. Die Ankunft erfolgte gegen halb sieben Uhr. Eine undurchdringliche Volksmasse hielt den Hauptplatz belagert, auf welchem das Komitathaus sich befindet, in dem Sr. Majestät das Absteigquartier genommen hatten. Stürmische Stürme erschallten unaufhörlich; wieder hatte sich hier die Bevölkerung der gesammten Umgebung aufgehäuft, um ihre irengemeinten Grüße und lebhaften Huldigungen darzubringen. Auf der den Fenstern des Komitathaus gegenüberliegenden, den Proportionen eines ziemlich dicht bevölkerten Ortes entsprechenden Promenade wurde eine helle Beleuchtung mit rothem bengalischen Feuer veranstaltet. In einer Großstadt würde dieselbe kaum beachtet worden sein; allein wie labte sich hier an den hellen Strahlen derselben das Auge der guten Naturkinder aus den Dörfern der Umgebung, wie starrten sie das niedrige Schauspiel an! So einfach die in kleinen Orten veranstalteten Feste und Bewöbnen erscheinen mögen, so dürfen wir doch nicht übersehen, daß dort von ihnen oft Jahrelang gesprochen wird, daß sie daher eine vollkommen entsprechende Folie für große,

felene Ereignisse und schätzenswerthe Erinnerungen bilden. Der Adel des Neograder Komitats hatte sich zahlreich eingefunden, um Se. K. M. Majestät zu begrüßen; die Treppe, welche rechts im Komitatshause nach den Gemächern im ersten Stockwerke führt, war dicht mit Repräsentanten desselben und Mitgliedern des höheren Klerus gefüllt. Heute Morgens brach der Kaiser von Valassa-Oyarmath auf. Die Reise führte über einige nette Dörfer, als Pöstny, Galaszy u. nach Loffoncz, wo alle Gassen wimmelten, Musikbänden spielten, zahlreiche Fahnen im Winde flatterten. Hinter Loffoncz, noch vor dem im Östlicher Komitate befindlichen Orte Ögyan, befindet sich die Grenze des Preßburger und Kaschauer Verwaltungsgebietes, wo die Autoritäten des ersteren sich verabschiedeten, die des letzteren Se. Majestät begrüßten. Nicht bloß bis hierher, sondern noch weiter reicht das ungarische Sprachgebiet, aber bereits hinter Ögyan thut sich die Bergwelt der Karpathen auf. Der bedeutende Paß, welchen wir durchfahren mußten, um Nima-Szombath zu erreichen, war gewissermaßen die erste Probe dieser neu zu betretenden Region. Nima-Szombath liegt bereits hoch, da von Szobb bis hieher eine stetige Steigung vorwaltet. Die Berge und die Hügel treten ziemlich nahe an den Ort heran, das Grün ist frisch, die Luft leichter als in der Ebene. Nunmehr geht es bergauf; Glückauf! Auch hier war der Empfang ein vorzüglichlicher; wo man hinblickt, gibt es freudige Gesichter.

Wien, 1. September. Heute Morgens hat die erste Probefahrt auf der Bahnstrecke vom Südbahnhofe bis in das Innere des Hauptzollamtgebäudes anstandslos stattgefunden. Dem Vernehmen nach wird, sobald durch das öftere Befahren mit Lokomotiven die Konsolidierung dieser Bahnstrecke geschehen und deren Vollspottierung beendet ist, der unmittelbare Transport der Triester Güter in das Hauptzollamtgebäude beginnen können.

Die Eröffnung des südlichen Theils der Wiener Verbindungs-Bahn ist vorläufig für den 15. September anberaumt. An diesem Tage wird auch der direkte Frachtenverkehr von Wien bis Triest beginnen.

Bei der 1. Sitzung des 3ten internationalen statistischen Kongresses im landständischen Saale am 31. August füllte die Elite wissenschaftlicher und administrativer Notabilitäten der Residenz den weiten Raum des Saales; in erster Reihe Ihre Excellenzen die Herren Minister des Aeußern, der Finanzen und der Justiz, die Herren Generale v. Hauslab, Hartmann, Bamberg u., Se. Excellenz den Reichsrath Freiherrn v. Baumgartner und noch viele andere durch Persönlichkeit und Stellung hervorragende Männer.

Der Vizepräsident der Versammlung, Herr Sektionschef Freiherr v. Czörnig, erklärte in französischer und deutscher Sprache die Sitzung für eröffnet, worauf Se. Excellenz der Herr Handelsminister Ritter v. Loggenburg als Präsident ebenfalls in beiden Sprachen die Mitglieder der Versammlung auf's Herzlichste begrüßte, den fremden Regierungen seinen Dank für die Bereitwilligkeit, mit der sie den Kongress beschickten, aussprach, die Bedeutung des statistischen Wirkens und die dadurch zu erzielenden Zwecke beleuchtete, auf die durch sie bereits vermittelten glänzenden Leistungen hinwies und die thatkräftigste Unterstützung der kaiserlichen Regierung auf diesem Gebiete in sichere Aussicht stellte. Zum ersten Male tagte der Kongress auf deutschem Boden; man könnte hierin die Anerkennung des hohen Ranges erblicken, den die deutsche und insbesondere die österreichische Statistik einnehme, und ein Ausstreben der Einheit in deutscher Statistik habe doppelten Werth.

Der Redner schloß unter lautem Beifalle mit dem Ausdrucke der warmsten Wünsche für das Gedeihen der Bemühungen des Kongresses.

Die hierauf gestellten Anträge des Herrn Vizepräsidenten, betreffend die Bestätigung des provisorischen Reglements und des provisorischen Bureau's, ferner die herkömmliche Ernennung der Delegirten der fremden Regierungen zu Ehren-Vizepräsidenten in dem Bureau's wurden einstimmig genehmigt. Die Delegirten nahmen sofort auf Aufforderung der Herren Vizepräsidenten die ihnen angewiesenen Ehrenplätze ein, worauf ihre Namen und die der von ihnen vertretenen Staaten verlesen und auch die Namen der am Eintreffen verhinderten Repräsentanten bekannt gegeben wurden.

Die „Öst-Deutsche Post“ ist mit dem System des Präsidiums, die Mittheilungen zuerst in französischer Sprache und dann in deutscher zu geben, nicht einverstanden; in einer deutschen Stadt, wie Wien, müßte die deutsche Sprache den Vortritt haben. Die französische Sprache sei überdies gar nicht nöthig, da alle Regierungen Bevollmächtigte gesandt hätten, die der deutschen Sprache mächtig. Ein Delegirter der preussischen Regierung fehlte noch. Das sei eine auffallende Erscheinung.

Venedig, 28. August. Se. K. M. Majestät der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Generalgouverneur Ferdinand Max haben acht armen Familien in der Gemeinde Grosotto (Provinz Sondrio), die durch

eine in der Nacht vom 22.—23. Juli stattgehabte Feuersbrunst schwere Verluste erlitten hatten, zur einflussreichen Anstalt 600 L. gespendet.

Venedig, 29. August. Se. Kais. Hoheit der Herr Erzherzog-Generalgouverneur fährt fort, seine Anwesenheit durch Akte der Menschenfreundlichkeit und Freigebigkeit in segensreicher Weise zu bezeichnen. Den Abgebrannten zu Profetto wurde eine Unterstützung von 600 Lire zu Theil und der Pacht von jährlichen 6000 Zwanzigern für das Kaffeehaus im neu eröffneten Kaiserergarten kommt den Kinderbewahranstalten zu Gute. (Triester Z.)

Ugram, 30. August. Se. Excellenz der Bau Graf Zellačić hat dem österr. St. Georg-Hospital in Konstantinopel 100 fl. zugewendet. — Der hochw. Herr Abt und Domherr Mart. Pavéc hat auf seine Kosten, die sich bis 400 fl. erstreckten, den Altar St. Maria in der hiesigen Franziskanerkirche renoviren lassen.

## Deutschland.

Berlin, 27. August. Der König hat gestattet, daß zur Erhaltung des herrlichen Münsters in Ulm in Preußen gesammelt werde. Aufforderungen dazu sollen von der Kanzel und auf andere schickliche Weise erlassen werden und die evangelischen Geistlichen sich, nach einer Verfügung des Oberkirchenrathes, zum Empfang der Gaben bereit erklären.

— Nach der Spener'schen Ztg. soll es im Werke sein, für sämtliche Eisenbahnen im preussischen Staate eine Generaldirektion zu errichten.

Speyer, 28. August. Die heutige Ständesitzung ist wieder, ohne auf die eigentliche Verfassungsfrage einzugehen, bloß deshalb abgehalten worden, um zum Behufe der eingegangenen oder noch einzugehenden Petitionen ein eigenes Comité zu wählen. Es wurde auch ein Comité von fünf Mitgliedern zu diesem Zwecke gewählt. Von Interesse war nur der Antrag des Abgeordneten Advokaten Nissen, daß alle jene Gesetze und Verordnungen, welche seiner Zeit Herr v. Scheele als Minister für Holstein erließ, als nicht zu Recht bestehend von den Ständen annullirt werden sollen.

Die Einleitung des Comitéberichts zu dem Entwurfe eines Verfassungsgesetzes für die besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein ist unterm 28. d. M. vollendet worden. In Betreff des eigentlichen Comitéberichts wird mitgetheilt, daß über dessen Ausarbeitung mindestens noch eine Woche hingehen wird.

## Italienische Staaten.

Turin, 28. August. Von den Passagieren des „Cagliari“ sind durch Spruch des Salerner Spezialgerichtshofs sieben in Freiheit gesetzt, die übrigen vier bleiben im Gefängniß, sämmtlich Italiener. Außerdem waren aber auf dem „Cagliari“ noch 28 Mann Schiffsequipe, von diesen ist noch Niemand frei, trotz aller Bemühungen des sardinischen und des englischen Gesandten, von dessen letzterer Nationalität die beiden Maschinisten des Schiffes sind. Man ist hier darüber sehr ungehalten, und wird wohl versuchen, das Benehmen Englands und Frankreichs gegen Neapel nachzuahmen, nämlich den diplomatischen Verkehr einseitig abzubrechen und abwarten, was aus dem Auftreten der beiden Mächte, welche ein gemeinschaftliches Auftreten gegen Neapel zu Osborne beschloßen haben sollen, hervorgehen wird.

— Die Reise des Königs zur Einweihung der Arbeiten zur Durchbohrung der Alpen in der Linie zwischen Bardonecche und Modane ist unsehlbar auf den 30. d. bestimmt. Unser Premierminister Cavour wird den König begleiten. Die Zeitungen aus Savoyen berichten von großartigen Zubereitungen zum Empfang.

Daß die Durchbohrung betreffende Gesetz ist gestern veröffentlicht worden. Der Vorschlag beträgt 41 Millionen Franken, wovon einsechsen 8 Millionen dem Minister zur Verfügung gestellt worden.

— Der zur Leitung des Prozesses ernannte Spezialgerichtshof in Neapel hat sich dahin ausgesprochen, daß zu einem Strafverfahren gegen die Passagiere des Dampfers nichts vorliege.

Turin, 29. August. Gestern kamen die beiden Mitglieder des Comité's der Emigrazione Italiana von Genua, die Herren Foresti und Advokat Castagnola hier an, um bei dem Minister des Innern, Rattazzi, Erkundigung über die Ursache der Verhaftung so vieler Emigranten einzuziehen und möglicherweise ein Fürwort für ihre baldige Freilassung einzulegen. Der Herr Minister konnte nur sehr ungenügende Auskunft geben, und es drängt sich hier wie in Genua Jedermann die Meinung auf, als geschähe dieß par raison d'état — um für begangene Sünden Nachsicht und Vergebung zu erhalten. Uebrigens ist besagten Herren die Versicherung einer schleunigen Beendigung dieses Prozesses gegeben worden.

Seit einigen Tagen befindet sich hier der bekannte Pariser Laite in Eisenbahnangelegenheiten. Es ist derselbe bekanntlich auch Direktor der Viktor-Emanuel-Bahn, in welcher Eigenschaft er nun mit

der hiesigen Regierung und den Aktionären der Novara-Bahn um Ueberlassung der Novarabahnaktien unterhandelt. (Tr. Z.)

— Das „Journal des Débats“ bringt über die von genevessischen und Turiner Journalen verbreitete Nachricht eines bevorstehenden Bruches zwischen Neapel und Piemont folgende Mittheilung:

„Seit einigen Tagen haben einige Journale den bevorstehenden Bruch der diplomatischen Verbindungen zwischen den Höfen von Turin und Neapel angekündigt. Wir glauben versichern zu können, daß ein solcher Bruch niemals bevorstand, und daß der Zwischenschiff, auf welchen man sich dabei bezog, vollkommen zur Zufriedenheit beider Kabinete geordnet wurde. Die Note des Herrn Saraffa, Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Königs von Neapel, welche an den sardinischen Geschäftsträger in Neapel gerichtet wurde, wurde auf die Bemerkungen des Herrn v. Cavour zurückgezogen.“

Das „Pays“ hatte schon vor acht Tagen bemerkt, daß der Konflikt nicht bis zu einem Bruche führen würde.

Wie Rom, wird auch Piacenza ein Monument zu Ehren der Erklärung des Dogma's der unbefleckten Empfängnis Mariä aufrichten. Eine kolossale römische, seit Jahrhunderten in der Nähe des Barnesischen Palastes umgestürzt liegende Säule ist zu diesem Behufe den Piacentineren von Ihrer K. Hoheit der Herzogin-Regentin gespendet worden und wird vor der Kathedrale in Piacenza aufgestellt werden, um einer Bronzestatue der heil. Jungfrau als Piedestal zu dienen. Die Kosten des Gusses und der Aufstellung werden durch freiwillige Gaben der Piacentiner gedeckt; binnen wenigen Monaten sind bereits 16.000 Fr. gesammelt worden.

## Frankreich.

Paris, 27. August. Gestern Nachmittags um 3 Uhr erschien der Kaiser plötzlich im Ausstellungspalaste in den elysäischen Feldern, betrat jedoch nur den Ehrensaal, wo Jvon's „Einnahme des Malakoff“ ausgestellt ist. Nachdem sich der Kaiser mit diesem Gemälde zehn Minuten beschäftigt, verließ er den Palast wieder, ohne ein anderes Bild in Augenschein genommen zu haben.

Paris, 28. August. Eine telegraphische Depesche aus Konstantinopel, die heute hier angekommen ist, kündigt an, daß weder Lord Redcliffe noch Herr v. Prolesch die genannte Stadt verlassen werden. Die beiden Diplomaten, welche dem von der Pforte gefaßten Entschlusse in Bezug auf die Annulirung der Wahlen fremd geblieben sind, wollen ihre Politik auf dem Gebiete der neuen Wahlen verteidigen. Letztere erklären sie noch immer als eine abnormale aber vollzogene Thatsache. Das ist alles, was heute über die Türkei zu melden ist, es wäre denn, daß Djemil-Bey, der türkische Gesandte allhier, gestern beim Kaiser empfangen worden ist. (Presse.)

## Großbritannien.

London, 27. August. Es ward kürzlich gemeldet, ein gewisser General d'Orgoni, ein Franzose, sei über Marseille nach Indien gereist, um sich an die Spitze der Aufständischen zu stellen und gegen die Engländer zu kämpfen. Die „Times“ veröffentlicht heute einen ihr eingesandten Brief über diese Persönlichkeit, in welchem es heißt: „Ich traf diesen Mann in den Jahren 1852 und 1853 in Birma. Er galt damals für einen verdächtigen Charakter und stand gewissermaßen unter Beaufsichtigung. Gelegentlich jedoch speiste er mit den Offizieren der in Rangum liegenden englischen Regimenter zu Mittag. Er gab sich für einen französischen Offizier aus, der seinen Abschied genommen habe, und spielte den ziemlich eifrigen Legitimisten und Begier der gegenwärtigen Kaisers. Später ward er von einer Schaar Birmanen gefangen genommen und nach Ava gebracht. Die meisten hielten diese Gefangennehmung für eine abgekartete Sache. Sein wahrer Name war, wie ich stets hörte, Dugonier. Es ist möglich, daß er im französischen Heere gedient hat; daß er es aber je bis zum Offizier gebracht habe, ward von Vielen bezweifelt.“

— Der Lord Mayor war schon gestern im Stande 20.000 Rupien als vorläufigen Ertrag der zum Besten hilfloser Europäer in Indien eingeleiteten Geldsammlung dem Generalgouverneur nach Calcutta zuzusenden.

London, 27. August. Gräulichen Berichten aus Indien folgen gräulichere. Die natürliche Sympathie, welche jeder Europäer diesen asiatischen Schlächtern gegenüber mit dem Engländer empfindet, steigert sich zum Abscheu gegen ein Land und Volk, die solcher niederträchtiger Thaten fähig sind. Andererseits ist es nicht minder wahr — Indien war Englands Capua. Die Gewinnung unglücklichen Landes und Geldes geschah mit einer mühseligen Beihülfe, welche die Beherrscher entwürdet. Eine Gewaltverrath, der Königreiche zustelen, wie eben so viele Bälle im Kinderspiele, endigte damit, ihre Besitzergelassenen in der Regierung, im Privatleben hochmüthig

zu machen und grausam. Bekannt sind die großen Züge der indischen Misregierung, bekannt ist, wie der Steuereinnahmer mit dem Folterer in seinem Gefolge der einzig wirksame Verwaltungsbeamte war, wie das Volk in allen Theilen dem Ruine überlassen blieb, den die unerschwinglichen Auflagen herbeiführen mußten. Die besten — englischen! — Quellen bestätigen das Unglaubliche, wie siebenzehnjährige Cornets einheimische Regimenter kommandirten, ohne eine Muschete von einer Büchse unterscheiden zu können, ohne die ältesten einheimischen Offiziere oder gar einen Seapoy-Soldaten je eines außerordentlichen Wortes zu würdigen. Junge Menschen, mit Sprache und Sitte des Landes so gut wie unbekannt, waren die Richter der ersten Instanz, und die der zweiten waren unerreichbar. Und das war nicht etwa eine Ausnahme: es war die Regel. War das System ein so schlechtes, so darf man sich nicht verwundern, daß es seine Werkzeuge vollends verdarb, daß es sie zu persönlichen Uebergriffen und Ausschweifungen verleitete, wodurch die Hindus auf das Aergste gereizt wurden.

London, 28. August. Die diesjährige Session des Parlaments ist heute geschlossen worden. Die Mitglieder des Unterhauses versammelten sich um halb 1 Uhr und die des Oberhauses um 1 Uhr. Als die Gemeinen vor die Schranken des Oberhauses geladen worden und daselbst erschienen waren, verlas der Lordkanzler als königlicher Kommissär die Prorogations-Rede (deren Inhalt wir schon vorgestern telegraphisch mitgeteilt haben)

Bevor das Parlament vertagt wurde, hatte Lord Palmerston eine Interpellation von Mr. Bristoe betreffs des Suphrat-Telegraphen dahin beantwortet, daß der Sultan diesem Unternehmen keine Konzession erteilt hat. Den Suez-Telegraphen, wenn er zu Stande kommt, werde die Regierung nach Kräften, was die Benützung der Linie betrifft, unterstützen. — Auf eine Anfrage von Sir De Laey Coans, ob die Regierung die verwaisten Hinterlassenen der in Indien Ermordeten unterstützen werde, erwidert Lord Palmerston, die Regierung müsse erst weitere Details abwarten, bevor sie über diese Angelegenheit einen Beschluß fassen könne.

Ueber die Ursachen der indischen Meuterei wird der „A. Z.“ aus Calcutta 4. Juli geschrieben: „Die Schuld von allem diesem trägt allein die Regierung — Lord Dalhousie hat den Grund zu Allem gelegt, und sein Nachfolger, Lord Canning, hält sich für so weise, daß er allen gutgemeinten Rath verachtet und verschmäht. Beide werden es verantworten müssen, und Letzterer wird wahrscheinlich bald zurückberufen werden; er selbst fühlt es, und gebietet sich wie ein Wahnsinniger. Wie die Verwaltung ist, und wie sicher sich die Regierung fühlte, werden Sie aus Folgendem ersehen, zugleich auch wie alt und wohlbedacht diese Revolution ist. Im letzten November schrieb der alte Golab Singh, bekannt aus den beiden Sikhkriegen, an Lord Canning, daß die Mohamedaner sich erheben werden, um die britische Regierung zu stürzen und ihm die Leitung der ganzen Angelegenheit angeboten sei, er aber nichts davon wissen wolle und ruhig in Kaschmir bleiben werde. Die Regierung lachte darüber, und beantwortete seinen Brief nicht einmal. Ein Kaufmann Hamilton in Sawpur und Allahabad, der sich das Vertrauen der Händler erworben, erhielt die Weisung, seine Familie binnen 6 Monaten fortzuschicken. Er wollte erst nicht, that es aber doch; er schrieb zugleich an die Regierung, und erbot sich weitere Nachrichten einzuziehen (die Buchhandlung Thuermer, Spiel und Comp. hat eine Kopie dieses Briefes); auch dieser Brief wurde nicht beantwortet. Wundern Sie sich daher nicht, wenn ich mit einer der nächsten Posten schreibe, daß die Regierung verzagt ist.“

### Niederlande.

Amsterdam, 26. August. Die Generalstaaten sind heute durch den Minister des Innern geschlossen worden.

Einer Anordnung des Finanzministers zu Folge soll der Postdienst so geregelt werden, daß die Beamten in Zukunft dem Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen beiwohnen können. — Die von dem „Pays“ und anderen französischen Blättern aufgestellte Behauptung, daß der Generalgouverneur von niederländisch-Indien gegen die Besitznahme der Cocos-Eilande durch die Engländer protestirt habe, wird von den hiesigen Blättern als falsch bezeichnet.

### Donaufürstenthümer.

Die Veröffentlichung der Korrespondenz mehrerer Mitglieder der Familie Bogorides in Bezug auf die Frage des Fürstenthums Moldau, welche dem „Ctoile du Danube“ entnommen, durch eine große Zahl der europäischen Journale die Runde gemacht, veranlaßte das Staatssekretariat der Moldau zu folgender Erklärung, welche an der Spitze der letzten Nummer der „Gaz de Moldavie“ steht: „Mehrere

Journale veröffentlichen einige Briefe in Bezug auf die Frage des Fürstenthums Moldau, welche dem Fürsten Kaimakam Conaky, Bogorides gestohlen wurden, und welche nicht in Verlost gerathen sind, wie die Fehler derselben zu ihrer Ehrenrettung in den Journalen gesagt. Da der Inhalt und Wortlaut dieser Briefe in der besagten Veröffentlichung sehr entstellt worden, ist der unterzeichnete Staatssekretär ad interim von Seite Sr. Excellenz des Fürsten Kaimakam beauftragt, die Authentizität mehrerer Phrasen förmlich zu dementiren, die von einer kleinen Partei erfunden worden sind, die kein Bedenken getragen hat, zu den tadelnswerthesten Mitteln zu greifen, um ehrenwerthe Personen zu dem Zwecke anzuschwärzen, sie gegen die Person des Kaimakam feindlich zu stimmen. Jassy, 9. August 1857.

Der Staatssekretär ad interim  
A. Photino.“

### Türkei.

Aus Skutari, 21. August, wird der „Agr. Ztg.“ geschrieben:

Ein großherrlicher Firman, der am Marktplatz kundgemacht wurde, bestimmt, daß bis zum Erlasse weiterer Maßregeln die Entwaffnung und Militär-Aushebung in Albanien aufgehoben sei, welche Nachricht von der Bevölkerung mit dem größten Jubel aufgenommen wurde. — Einige Ortschaften, die sich dem Militärdienste und anderen Requisitionen widersetzt, haben sich wieder unterworfen, und gegenwärtig herrscht in ganz Albanien Ordnung und Ruhe. — Die Sekretäre der Konsuln, welche abgeschickt worden waren, um die Grenzlinie zwischen Montenegro und Albanien festzustellen, kehrten nach einigen Tagen unverrichteter Sache nach Skutari zurück. — Die Frage über den Besitz des Berges Sozina, dessen sich die Montenegriner in neuester Zeit bemächtigt haben, ist noch nicht erledigt und wird auch in Zukunft den Zwietrachtspfeil zwischen den Grenzwohnern bilden, da die guten Weiden daselbst den einen wie den andern Theil lüßern machen und Niemand sich derselben freiwillig zu entäußern gedenkt. — Kürzlich kehrte im besten Wohlsein Joko Kusovac, der Mörder des Stefan Guca, aus Konstantinopel nach Montenegro zurück; er verdankt dem Gelde seine Rettung. — Aus letztgenanntem Lande nichts Neues von Belang.

### Rußland.

St. Petersburg, 22. August. In den Kriegsjahren 1853—55 sind nicht weniger als 382 Aerzte im Heere den Anstrengungen und Gefahren ihres Berufes erlegen. — Außer den bisherigen wohlthätigen Anstrengungen zur Linderung der vom Kriege hinterlassenen Leiden und Uebelstände wird gegenwärtig eine allgemeine Sammlung für diejenigen ländlichen Bewohner Rußlands eröffnet, welche, auf dem Schauplatz des Krieges lebend, Hab und Gut verließen und verloren. In der Krime allein sind solcher Ortschaften nicht weniger als hundert.

### Amerika.

Zwischen einer Anzahl Matrosen des russischen Transportschiffes „Dwina“, das einige Zeit in Rio de Janeiro vor Anker lag, und Matrosen englischer Kriegsschiffe, die dort im Hafen waren, brach am 23. Juni auf einem Quai eine Schlägerei aus, bei welcher schwere Verwundungen vorkamen. Matrosen eines nordamerikanischen Kriegsschiffes eilten den russischen Matrosen zu Hilfe. Der englische Kommandant Hope Johnston sah sich genöthigt, bewaffnete Mannschaft zu senden, um dem Kampfe ein Ende zu machen.

### Tagsneuigkeiten.

— Wien, 1. September. Die heutige Vorstellung der bekannten Posse „Zwölf Mädchen in Uniform“ im Carltheater erhielt einen sehr tragischen, durchaus nicht possenartigen Schluß. Als nämlich vor dem Fallen des Vorhanges die uniformirten Mädchen feuern und Restroy den komischen Nachschuß macht, erlönte plötzlich im Parterre noch ein anderer Schuß. Ein junger Mann hatte eine in der Tasche befindliche Pistole gezogen und den Beschluß der Posse zu einem Verbrechen des eigenen Lebens benützt, indem er sich eine Kugel durch die Brust jagte. Die Bestürzung war allgemein. Der junge Mann wurde hinausgeführt; ob er sogleich geendet, ob vielleicht noch Rettung möglich, ist uns zur Stunde noch nicht bekannt. (D. D. Post.)

— Professor Dehn aus Berlin soll im Augsburger Archiv die historische wichtige Entdeckung gemacht haben, daß der Notendruck mit beweglichen Typen nicht, wie man bis jetzt annahm, von Ottavio Petrucci (im Anfang des 16. Jahrhunderts her) rühre, sondern eine ältere, und zwar eine deutsche Erfindung sei.

— Am Tage der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Neu-Söndy, nämlich am 15. August, war der Telegraphendraht von Komorn in die obgenannte Ortschaft gezogen worden, und Sr. Majestät benützte

auch denselben sofort, um Ihrer Majestät der Kaiserin von Seiner glücklichen Ankunft Kunde zu geben.

— Aus Kuttentberg wird ein bedauerndes Unfall gemeldet. Am 25. August gegen Mittag bestieg eine fremde Frau mit ihrer 18jährigen Tochter und einer Verwandten aus Kuttentberg, bei der jene Beiden zum Besuche waren, die Gallerie der St. Barbarakirche, um von da, wie dies von den Fremden gemeinlich zu geschehen pflegt, die schöne Aussicht zu genießen. Da geschah es durch ein bisher noch nicht aufgeklärtes Unglück, daß das 18jährige Mädchen von der Gallerie kopfüber hinabstürzte. Wenn sie auch nicht todt blieb, so ist sie doch sehr stark verletzt; sie hat beide Arme gebrochen und ausgerenkt, und auch am Kopfe und übrigen Körper ist sie vielfach beschädigt.

Die diesjährige allgemeine Versammlung der deutschen bildenden Künstler findet nach einer Einladung: „An die Künstler Deutschlands“ vom Düsseldorf Centralbureau ausgehend, in Stuttgart, Sonntag den 27., Montag den 28. und Dienstag den 29. September Statt.

### Telegraphische Depeschen.

Paris, 1. September. Marshall Randon ist am 30. August von Afrika nach Frankreich abgegangen. Gestern fand die feierliche Einweihung des Asyls für kranke Arbeiter Statt.

Florenz, 30. August. Sr. Heiligkeit der Papst hat gestern die Reise von Volterra über Camagliano und Empoli nach Siena fortgesetzt; letztere Stadt war überaus glänzend beleuchtet.

### Handels- und Geschäftsberichte.

Pesth, 29. August. Getreidegeschäft. Die Zuzüge von beliebten Gattungen Weizen sind an Konsumenten zur Notiz gegeben worden; in Kukuruz war es in dieser Woche ziemlich lebhaft, und es wurden von hiesigen Konsumenten nicht unbedeutende Quantitäten aus dem Markte genommen. Von neuem Korn, sowie von Gerste und Hafer langt nur wenig an, wofür notirte Preise leicht gemacht werden.

Temesvar, 22. August. Da in den jüngsten Tagen Regen eingetreten, so begannen auch die Einfuhren an verschiedenen Körnergattungen, besonders aber an dem Hauptartikel des Banats, dem Weizen. Es zeigte sich das bekannte Verhältniß der Gegenden, wie es gewöhnlich aufzutreten pflegt, nämlich die feinste Qualität liefert die Gegend zwischen Arad und Temesvar, welche auch in Folge der achtjährigen Pflege der Bauern vom Brande beinahe ganz frei ist; nicht weil der Brand nicht grassirt hatte, sondern weil die Produzenten die fehlerhafte Ware fleißig ausscheiden, und nicht unter die gute mischen, um deren auch los zu werden, in der Wirklichkeit aber ihren ganzen Vorrath zu verderben. In der Richtung gegen Szeged ist der Weizen ebenso roth, auch rein, und scheint schwer zu sein, hat jedoch nicht den feinen Griff, wie der vorerwähnte; die Haut ist roh, wie allgemein im östlichen und südlichen Theile des Groß-Becskereker Kreises, wo der Boden allzu kräftig ist, dunkelschwarz ohne Sandmischung. Die Umgegend von Delta produzierte Heuer wieder sehr schwere Gattung, aber blasser Farbe, wenigstens was bisher zum Vorschein kam, kann an Röthe und Feinheit keineswegs an die Seite des Arader Weizens gestellt werden. Die Eigenthümlichkeit der zwei Gattungen, welche sich in Temesvar als Mittelpunkt treffen, besteht darin, daß der Maroser Weizen mehr feines Mehl ausgibt, also relativ für die Wiener Müller mehr Werth hat, die Deltaer Gattung aber in absoluter Quantität ausgiebiger an Mehl ist, obwohl darunter sich weniger feines vorfindet; letzterer ist auch von Bäckern gesucht, die auf eigene Rechnung mahlen lassen. Wegen dieser Eigenschaft kommt es öfter vor, daß die Fruchthändler die Zufuhren der Maroserseite abgesondert einlagern, und auch etwas besser bezahlen, wie die von der südlichen Seite. Was endlich den Produktenmarkt dieser Woche betrifft, so war derselbe wohl in der zweiten Hälfte der Woche schon ziemlich befahren, aber noch keineswegs so lebhaft, wie man es erwartet hatte; indem die Bauern mit dem Austreten noch nicht fertig sind, und dazwischen die Zeit mit dem Hereinfahren nicht verschäumen wollen. Bezahlt wurden für Prima-Weizen 11½ fl. W. W. pr. Kübel, obgleich der Anschlag im Anfange der Woche nur mit 11 fl. geschah; mitbin treiben einige vorreilige Händler wieder die Preise, um eher die Ladung zusammen zu stellen, nicht eingedenk, daß sie nur einzelne Tage gewinnen können. Man sagt auch, es wären einige Sensalen an diesem Verwirren der Preise Schuld, ich werde nächstens diesen Umstand mehr erörtern, denn die Klage fängt an sehr laut zu werden. Für Korn und Halbfucht variiren die Preise um 6 fl. W. W., Hafer 4—4½ fl. pr. Kübel, es wird aber bisher sehr unbedeutend zugeführt, die Preise können daher noch keineswegs als maßgebend betrachtet werden.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien 1. September, Mittags 1 Uhr.

Das Geschäft nicht belebt, die Kurse aller Effekte ohne weite-  
ren Grund matt.

Geld wohl nicht knapp, aber doch nicht recht flüssig.  
Devisen viel vorhanden, die Kurse nicht merklich verändert.

National-Anlehen zu 5%	84 1/2 - 84 1/2
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	94 1/2 - 95
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	95 1/2 - 96
Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	82 - 82 1/2
deto " 4 1/2%	71 1/2 - 71 1/2
deto " 4%	64 1/2 - 64 1/2
deto " 3%	51 - 51 1/2
deto " 2 1/2%	41 1/2 - 41 1/2
deto " 1%	16 1/2 - 16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz.	96 -
Dobruburger deto deto	95 -
Reiher deto deto	95 -
Mailänder deto deto	94 1/2 -
Grundentl. Oblig. N. Oest.	88 1/2 - 88 1/2
deto Ungarn " 5%	80 1/2 - 81
deto Galizien " 5%	79 1/2 - 79 1/2
deto der übrigen Kronl. zu 5%	86 1/2 - 87
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	63 1/2 - 64
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	335 - 336
deto " 1839	143 - 143 1/2
deto " 1854 zu 4%	108 1/2 - 109
Como Rentenscheine	16 1/2 - 17
Galizische Pfandbriefe zu 4%	81 - 82
Nordbahn-Pfand-Oblig. zu 5%	86 1/2 - 86 1/2
Gloggnitzer deto " 5%	81 - 81 1/2
Donau-Dampfschiff-Oblig.	86 - 87
Lloyd deto (in Silber) " 5%	90 - 90 1/2
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	107 - 108
Aktien der Nationalbank	974 - 976
12monatliche	99 1/2 - 99 1/2
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	218 1/2 - 218 1/2
" " N. Oest. Ges. Kompt.-Ges.	123 1/2 - 124
" " Budweis-Einz.-Gmünder-Eisenbahn	233 - 234
" " Nordbahn	185 1/2 - 185 1/2
" " Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	265 1/2 - 265 1/2
" " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	100 1/2 - 100 1/2
" " Süd-Norddeutsche Verbindungs-Eisenbahn	102 1/2 - 102 1/2
" " Theiß-Bahn	100 1/2 - 100 1/2
" " Lomb.-Venet. Eisenbahn	244 - 244 1/2
" " Kaiser Franz Josef Orientbahn	188 - 188 1/2
" " Triester Lese	104 1/2 - 105
" " Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft	550 - 551
" " deto 13. Emission	373 - 375
" " des Lloyd	72 - 73
" " der Reiher-Ketten-Gesellschaft	73 - 75
" " Wiener Dampfschiff-Gesellschaft	22 - 24
" " Preßb. Lese Eisenb. 1. Emiss.	30 - 32
" " deto 2. Emiss. m. Priorit.	84 - 84 1/2
Eisenbahn 40 fl. Lese	27 1/2 - 27 1/2
Waldstein " "	28 - 28 1/2
Reglesch " "	14 1/2 - 14 1/2
Salm " "	43 1/2 - 44
St. Genois " "	38 1/2 - 38 1/2
Polffy " "	41 - 41 1/2
Clary " "	39 1/2 - 40

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 2. September 1857.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. in Oest.	81 7/8
deto aus der National-Anleihe zu 5 " in Oest.	84 13/16
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5%	80 3/4
Banco-Aktien pr. Stück	969 1/2 fl. in Oest.
Compt.-Aktien von Nieder-Österreich für 500 fl.	616 1/4 fl. in Oest.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	215 fl. in Oest.
Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	263 3/4 fl. in Oest.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. Oest.	1835 fl. in Oest.
Aktien der Budweis-Einz.-Gmünder-Bahn zu 250 n. Oest.	232 1/4 fl. in Oest.
Aktien der Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. Stück	200 1/4 fl. in Oest.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	204 1/8 fl. in Oest.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 100 fl.	365 fl. in Oest.
Th. Eisenbahn	200 1/4 fl. in Oest.

## Wechsel-Kurs vom 2. September 1857.

Angsburg für 100 fl. Curr., Gold.	105 1/4	fl.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver- einwähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gold.	104 1/8	3 Monat.
Genua, für 300 neue piemont. Lire, Gold.	121	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gold.	77	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gold.	10.11	Bf. 3 Monat.
Marseille, für 30 Francs, Gold.	121 5/8	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Gold.	121 7/8	Bf. 2 Monat.
Vukarek, für 1 Gold., Para	264	31 T. Sicht
R. k. vollw. Münz-Dufaten, Agio	7 3/4	

## Gold- und Silber-Kurse vom 1. September 1857.

Kais. Münz-Dufaten Agio	Gold.	7 1/2	7 3/4
dto. Rand- dte.	"	7 1/8	7 3/8
Geld al marco	"	61.2	-
Napoleon'scher	"	8.9	8.10
Souverain'scher	"	14.6	14.6
Friedrich'scher	"	8.38	8.39
Engl. Sovereigns	"	10.16	10.17
Russische Imperiale	"	8.22	8.23
Silber-Agio	"	53.8	5 1/2
Thaler Preussisch-Currant	"	1.32	1.32 1/2

## K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 29. August 1857:

85. 83. 34. 65. 67.

Die nächste Ziehung wird in Wien am 12. September 1857 abgehalten werden.

In Graz am 29. August 1857:

2. 59. 15. 84. 7.

Die nächste Ziehung wird in Graz am 12. September 1857 abgehalten werden.

## Anzeige.

der hier angekommenen Fremden.

Den 2. September 1857.

Hr. Baron Bernhard, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, von Klagenfurt. — Hr. Graf Kotulinsky, k. k. Major, von Graz. — Hr. Graf Thurn, k. k. Hauptmann, und — Hr. Leuthmeier, k. k. Landesbaudirektor, von Wien. — Hr. Jantschik, Zivil-Ingenieur, von Sessana. — Hr. Legat, Gutsbesitzer, und — Hr. Koller, Kaufmann, von Mohitsch. — Hr. Graf, und — Hr. Vocassini, Kaufleute, von Triest.

## 3. 513. a (3)

### Kundmachung.

Den 5. September 1857 Vormittags 9 Uhr verkauft der illyrisch-österreichische Beschl.-Posten Sello am Hauptwachplatz zu Laibach von den besten Ragen, für den Zuggebrauch noch vollkommen geeignet, sechs Stück Heazste und drei Stück Kaltrate gegen gleich bare Bezahlung; wozu die Käufer zahlreich zu erscheinen eingeladen werden.

Sello am 21. August 1857.

## 3. 1531. (1)

### Realitäten-Verkauf.

Das Haus Nr. 30 in St. Primus an der Bezirksstraße, 1 1/2 Stunde von Gili, 1/2 Stunde von der Eisenbahnstation Ponigl und St. Georgen, in einer freundlichen, sehr gesunden Gegend gelegen, mit 5 Zimmern, wovon 2 ausgemalt, 3 Kellern und großen Wirtschaftsgewänden in gutem Bauzustande, dann 5 Joch Hochwald, 1 Joch Weingarten bester Qualität, 9 Joch Felder und Wiesen, einer Mühle, Gemüse- und Obstgarten, Alles beim Hause und sonnseitig, ist sammt fundus instructus, Haus- und Wirtschaftsgeschäften, 1 schönes Pferd, 9 Stück Horn- und Borstenvieh, Früchten-Futter-Vorrath etc., um den Preis von 4400 fl., gegen beliebige Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Haus ist auch zum Handel und Weinschenke bestens geeignet; auch werden daselbst jährlich 2 Märkte abgehalten.

## 3. 1536.

### Announce.

Hier in schwunghaftem Betrieb stehende Eisen- und Gewerkschaften, mehrere werthvolle Landgüter unfern der Eisenbahn, im Preise von 14 000 fl. bis 500 000 fl.; ein Landgut knapp an der Bahnlinie mit 13 Joch Grundkomplex, 3 gemauerten Gebäuden und Gasthaus um 2500 fl.; vier sehr nette Häuser und ein Bräuhaus mit Garten, unweit des Bahnhofes Laibach um 8000 fl. bis 38 000 fl.; ein die Betriebskosten schon jetzt weit überwiegendes Bleibergwerk um 6000 fl.; ein Haus in Agram um 20 000 fl. etc. werden durch das Geschäfts-Bureau des Johann Anton Schuller zu Laibach, St. Peters-Vorstadt Nr. 89, zum Verkauf angeboten; wo auch die Abbildung eines wunderschönen Landgutes in Steiermark, knapp am Stationshofe, mit 200 Joch Areal, um 76 000 fl., zur Einsicht vorliegt. Auch wird ein Triester Haus mit Campagna um ein größeres Landgut gegen Darzahlung eingetauscht.

## 3. 1324. (4)

### Pacht-Verlautbarung.

Die Hausrealität, dann die Nebengebäude zu St. Martin bei Littai sub Konst. Nr. 23, welche unweit des k. k. Bahnhofes gelegen und zu beliebigen Spekulationen geeignet ist, nebst dazu gehörigem Wies- und Ackergrund, letzterer mit 4 Merling Anbau, wird für Michaelizeit l. J. auf mehrere nacheinander folgende Jahre gegen billige Bedingungen freiwillig verpachtet werden.

Nähere Auskunft wird gefälligst in der Zuckerbäckerei des Herrn Mosauer zu Laibach,

am Kundschaftsplatze, und bei der Eigenthümerin zu St. Martin ertheilt, allwo unter Einem die bezüglichen Pachtbedingungen eingesehen werden können.

## 3. 1533. (1)

### Announce.

In der landesfürstlichen Stadt Krainburg ist ein 2 Stock hohes Haus, bestehend aus 22 Zimmern, 8 Küchen, 4 Magazinen, 4 Kellern, 1 Handlungsgewölbe, 1 Stall, 1 Garten, zu welchem auch ein Acker von 20 Merling Aussaat gehört, aus freier Hand gegen sehr annehmbare Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere bei der Eigenthümerin Nr. 191.

## 3. 1535. (1)

In eine Schnittwarenhandlung wird ein Lehrling aufgenommen. Auswärtige werden vorgezogen. Näheres im Zeitungs-Comptoir.

## 3. 1006. (5)



### Holloway's Salbe.

Eine große Anzahl Menschen aus allen Nationen können die Tugenden dieses unvergleichlichen Medicamentes bezeugen und im Nothfalle beweisen, daß durch dessen Gebrauch allein ihr siecher Körper und ihre kranken Glieder wieder vollkommen geheilt worden sind, nachdem sie vorher vergeblich andere Behandlungen gebraucht hatten. Man kann sich von diesen fast ungläublichen Kuren durch das Lesen der Zeitungen überzeugen, welche täglich seit mehreren Jahren das Publikum davon unterrichten. Die meisten Fälle scheinen so außerordentlich, daß die größten Nerzte darüber in Erstaunen gerathen sind. Wie viele Personen haben mit Hilfe dieses souveränen Heilmittels den Gebrauch ihrer Arme und Beine wieder erlangt, nach langem Aufenthalte in den Spitalern, wo sie der Amputation schon entgegen sahen. Viele Andere, welche jene Leidensstätten verlassen, um sich einer schmerzlichen Operation zu entziehen, wurden durch den Gebrauch dieses unschätzbaren Medicamentes vollkommen geheilt. Mehrere unter ihnen haben, im Ergusse ihrer Erkenntlichkeit, diese wohlthätigen Resultate vor dem Lordmayor und anderen obrigkeitlichen Personen von London mündlich bestätigt, um ihren Zeugnissen mehr Glaubwürdigkeit zu verleihen.

Niemand brauchte an seinem Zustande, wie arg er auch zu sein scheint, zu verzweifeln, wenn man nur Vertrauen genug hätte, dieses Mittel ernsthaft und mit der Beharrlichkeit anzuwenden, welche die Natur des Uebels erfordert; dann würde man das unbestrittenste beste Resultat erreichen und beweisen, daß es Heilung für Alle gibt. Die Salbe ist in den folgenden Fällen ganz besonders anwendbar.

Anschwellungen etc.	Krebs
" der großen Zehe	Krumme, verflochtene oder varicöse Venen der Füße
Aufgebrungene Hände	Lumbago
Bäckerkrätze	Nervenzittern
Blattern	Düfeln
Brand	Rheumatismus
Drüsenverweitung	Schlimme Füße
Erysipel	" Bruste
Fistel am Bauche	Schmerzen des Kopfes
" am Gesäße	" des Gesichtes
" an den Rippen	" an der Seite
Geschwülste	" der Glieder
Gicht	Schnittwunden
Grind	Schorf
Hautblasen	Skrofeln
Hautkrankheiten im Allgemeinen	Skorbut
Hämorrhoiden	Skorbutische Eruption
Hüftweh	Die Douloireur
Hühneraugen	Venerische Anschwellung
Kälte und Mangel der Wärme in irgend einem Theile der Extremitäten	" Flecke und Erescenzen
Kranke Brustwarzen	" Geschwüre
Krähe	" Wunden

Hauptniederlage bei Herrn Cerravallo, Apotheker in Triest, und in Laibach bei Herrn B. Gengemberger, Apotheker zum goldenen Adler.